

Überblick Praxisbesuche FM:

1. Angebot mit Langplanung (S.2)
 - Leitfragen als Hilfe
 - Verlaufsplan als Hilfe
2. Angebot im Wechselpraktikum (S.13)
 - unter Bezug auf die Rückmeldung das zweite eigene Angebot planen
 - Verschriftlichung mit erster didaktischer Begründung und Sachanalyse
3. Gesprächsführungsangebot (S.17)
 - verschiedene Möglichkeiten
 - Leitfragen als Hilfe (S.23)

Sonstige Praxisaufgaben:

- Portfolio oder (S.29)
- Ich-Buch/Stärken-Buch (S.30)

Schriftliche Planung für eine pädagogische Aktivität/ ein Bildungsangebot oder ein Lernarrangement

- Erläuterungen -

Deckblatt mit allgemeinen Informationen

- Thema:
 - ❖ In der Themenformulierung müssen Ziel und Inhalt des Lernarrangements genannt werden
- Angaben zur Praxisstelle: Name, Anschrift, Telefonnummer, Anleitung
- Angaben zum Praxislehrer und zur Schule
- Datum und Uhrzeit der Durchführung des Lernarrangements

Inhaltsverzeichnis

1. Planungsgrundlage

- 1.1 Begründung des Lernarrangements
- 1.2 Beschreibung und Begründung der Zielgruppe

2. Fachwissen zum Thema: thematische und methodische Auseinandersetzung mit dem Thema

- 2.1 Sachwissen zum Thema
- 2.2 Interesse/ Motivation der KJE
- 2.3 Kompetenzerwerb der KJE beim Lernarrangement
- 2.4 Didaktisch-methodische Entscheidungen (didaktische Reduktion)

3. Zielsetzung

- 3.1 Beschreibung und Begründung der Ziele
- 3.2 Richtziele, Grobziele, Feinziele

4. Vorbereitung und Planung

- 4.1 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung
- 4.2 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

5. Verlaufsplan

| Phase (mit ungefährender Zeitangabe) | Was? (Inhalt/ Handlungsschritte) | Wie? (päd. Verhalten, Methode, Organisationsform) | Warum? (päd. Zielsetzung) | Womit? (Material, Medien) |
|---|---|--|--|--|
| Einstimmungsphase | | | | |
| Hauptphase I, II, ... | | | | |
| Abschlussphase | | | | |

6. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews etc.

7. Quellenangaben

8. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in _____

9. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung _____

| Gliederungspunkt | Leitfragen | |
|---|---|---|
| 1.1 Begründung des Lernarrangement | <ul style="list-style-type: none"> • Wie lautet das Thema für das Lernarrangement? • Welche Beobachtungen konnten Sie im Hinblick auf das Thema des Lernarrangements machen? Wie lässt sich das Thema anhand der Beobachtungen begründen? (konkrete Beispiele anführen) • Warum eignet sich insbesondere dieses Thema für die Zielgruppe? • Welche Methoden wurden für das Lernarrangements ausgewählt und warum (z.B. Gruppenaktivität, Interessen der Zielgruppe, Bezug zu den Beobachtungen) ? | |
| 1.2 Beschreibung und Begründung der Zielgruppe | <u>Beschreiben</u> | <u>Begründen</u> |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Anonymisieren der Daten • Welche KJE haben Sie für das Lernarrangement ausgewählt und wie viele (Angaben zum Alter und Geschlecht)? • Wie lässt sich der Entwicklungsstand der einzelnen KJE beschreiben (Bezug zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen)? | <ul style="list-style-type: none"> • Warum haben Sie sich für diese Zielgruppe, Gruppenzusammensetzung und Gruppengröße entschieden? • Warum haben Sie sich für diese Zielgruppe im Hinblick auf die bereits vorhandenen und die zu erreichenden Kompetenzen entschieden? |

| | | |
|---|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Welche Vorerfahrungen und Kompetenzen haben die KJE in Bezug auf das Thema und die Methode? • Wie ist die Gruppensituation? Welche Rolle, Funktion haben die KJE innerhalb der Gruppe? Welche Beziehungen haben die KJE untereinander? | |
| <p>2.1 Sachwissen zum Thema</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Welche Kenntnisse müssen Sie noch erwerben?/ Was müssen Sie noch recherchieren, nachlesen, ausprobieren? (Frage dient zur Gedankenstütze und muss nicht in der Planung beantwortet werden) • Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zum Thema dar, welches Sie durch ihre Recherche erworben haben (Bezug zur Fachliteratur herstellen!) • Wie sehen Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema aus? • Welche Vorerfahrungen haben die KJE mit dem Thema? • Welche Inhalte sollen im Lernarrangement im Zentrum stehen? Welches Sachwissen sollen die KJE erwerben? • Gab es bereits Angebote zu diesem Thema? | |
| <p>2.2 Interesse/ Motivation der KJE</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Was interessiert/motiviert die KJE, um sich mit diesem Lernarrangement zu beschäftigen? • Welche Interessen/Fragen könnten die KJE stellen und wie könnten Sie auf diese antworten? | |

| | |
|--|---|
| 2.3 Kompetenzerwerb der KJE beim Lernarrangement | <ul style="list-style-type: none"> • Bezug zu den einzelnen Kompetenzbereichen (Sach-, Sozial- und Methodenkompetenz) • Welche Kompetenzen können angebahnt werden im Rahmen des Lernarrangements? |
| 2.4 Didaktisch-methodische Entscheidungen (didaktische Reduktion) | <ul style="list-style-type: none"> • Warum wenden Sie gerade diese Methoden an? (Bilder (zeigen/ malen/ beschreiben lassen, Lieder (singen/ hören/ dazu bewegen, Spiele, Bücher, Geschichten (erfinden/ erzählen/ lesen, Gegenstände (zum Konstruieren/ zur Anschauung/ zum Raten/ zum Experimentieren, Gruppen- und Sozialform (einer gegen alle/ im Kreis/ 2 Mannschaften gegeneinander/ am Tisch...)) --> <u>Bezug zur Fachliteratur möglich</u> • Wie begleiten Sie die einzelnen Handlungsschritte der Kinder verbal und nonverbal (mit welchen Fragen oder Formulierungen?)? Hierzu ist es hilfreich, die Handlungsschritte in der „Ich-Form“ zu formulieren! • Welche didaktischen Prinzipien kommen zur Anwendung? • Wie sieht Ihr eigenes Verhalten gegenüber den KJE aus (ermutigend, anregend, wertschätzend) ? |
| 3.1 Beschreibung und Begründung der Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • In welchen Bereichen können die KJE ihre Kompetenzen erweitern, wie/wodurch und warum? • Nehmen Sie auch Bezug zu der Beschreibung der Zielgruppe. |
| 3.2 Richtziele, Grobziele, Feinziele | <p><u>Beispiel</u></p> <p>Richtziel: Die KJE erweitern ihre Sozialkompetenz in der ...</p> <p>Grobziel: 1. Teamfähigkeit im lebenspraktischen Bereich, indem sie ...</p> <p>Feinziel: 1.1 Zutaten zusammenstellen.</p> <p style="padding-left: 40px;">1.2 Regeln für das gemeinsame Backen erstellen und einhalten.</p> <p style="padding-left: 40px;">1.3 einzeln und abwechselnd jeweils eine Zutat zugeben und danach warten.</p> <p>Richtziel: Die KJE können ihre personale Kompetenz in der</p> <p>Grobziel: 2. Differenzierungsfähigkeit im wahrnehmungsbezogenen Bereich erweitern, indem sie ...</p> |

| | |
|---|--|
| | <p>Feinziel: 2.1 die Konsistenz wahrnehmen und als z.B. kalt oder klebrig beschreiben.</p> <p>2.2 den Geruch wahrnehmen und beschreiben.</p> <p>2.3 ihn mit einer Lupe betrachten und Farbe und Struktur über Vergleiche benennen.</p> |
| <p>4.1 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung bzw. Nennung des Materials und der Medien, die eingesetzt werden sollen • Warum verende Sie gerade dieses Material? • Ist dieses Material entwicklungsgerecht/ auf die Interessen und Fähigkeiten der KJE angepasst und gleichzeitig herausfordernd? • Berücksichtigung der Ziele • Beschreibung des Raumes (welche Materialien befinden sich in dem Raum? Welche Materialien fügen Sie hinzu?) • Begründung für die Raumwahl • Begründung für die Raumgestaltung |
| <p>4.2 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Welche Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden (z.B. Raumreservierung)? • Welche Besorgungen müssen erledigt werden? |

5. Verlaufsplan

| Phase (mit ungefährender Zeitangabe) | Was ? (Inhalt / Handlungsschritte) | Wie ? (pädagogisches Verhalten, Organisationsform, Methode) | Warum ? (pädagogische Zielsetzung) | Womit? (Materialien) |
|---|--|---|---|--|
| Einstimmungsphase (ca. 5 Minuten) | Geschichte vorlesen und besprechen | <p><u>Organisationsform:</u> Wir setzen uns gemeinsam in einen Sitzkreis.</p> <p><u>Methodik/ Pädagogisches Verhalten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich werde die Kinder dahingehend informieren, dass ich ihnen jetzt eine Geschichte vortragen werde - Ich bitte die Kinder darum, aufmerksam zuzuhören und gut aufzupassen - Im Anschluss daran versuche ich die Geschichte frei vorzutragen <p><u>Didaktische Prinzipien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Prinzip der Teilschritte: Den Kindern wird die Geschichte bereits in der Einstimmungsphase vorgelesen, damit sie mit dem Inhalt vertraut werden und die Aufgabe im Hauptteil besser umsetzen können. | <ul style="list-style-type: none"> - s. Grobziel 1 - s. Feinziel 1.1 | <ul style="list-style-type: none"> - Sitzkissen - Geschichte - Bilder - Seidentücher - Teelichtglas - Gesprächsstein |
| Hauptphase (ca. 30 Minuten) | Instrumente besprechen und spielen; Klanggeschichte | <p><u>Organisationsform:</u> Wir sitzen gemeinsam in einem Sitzkreis. Die Instrumente befinden sich in der Mitte.</p> <p><u>Methodik/Pädagogisches Verhalten:</u></p> | <ul style="list-style-type: none"> - s. Grobziel 2 - s. Feinziel 2.1, 2.2 | <ul style="list-style-type: none"> - Plakat - Klebeband - Bilder der Instrumente und Charaktere |

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | <ul style="list-style-type: none"> - Ich werde zunächst die Instrumente in der Mitte des Sitzkreises platzieren - Die Kinder dürfen frei mit den Instrumenten spielen und sich an allen ausprobieren - Danach werde ich die Kinder bitten, die Instrumente zurück in die Mitte zu legen - Nun teile ich den Kindern mit, dass wir gemeinsam über die Instrumente sprechen werden und sie genau zuhören sollen, wie diese klingen - Außerdem erkläre ich ihnen, dass wir im Anschluss eine Klanggeschichte machen und wir uns daher entscheiden müssen, welches Instrument, welchen Charakter aus der Geschichte repräsentieren soll - Jedes Kind darf sich abwechselnd ein Instrument aussuchen, sagen wie es heißt und den Kindern zeigen, wie man es spielt - Sobald jedes Instrument auf diese Art und Weise vorgestellt wurde, sollen die Kinder gemeinsam entscheiden, welches Instrument zu welchem Charakter aus der Geschichte passt - Ich werde die Entscheidung der Kinder visualisieren, indem ich den jeweiligen Charakter und das dazugehörige Instrument auf ein Plakat befestigen werde - Sobald dies erledigt ist, werden die Rollen verteilt | | <ul style="list-style-type: none"> - Sitzkissen - Geschichte - Diverse Instrumente (Rasseln, Trommeln, Tamburin, Klangstäbe etc.) |
|--|--|--|--|--|

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| | | <ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder dürfen ihren Wunsch äußern und wir versuchen Kompromisse zu finden, falls zwei Kinder denselben Charakter spielen möchten - Nun lese ich die Geschichte aus der Einstimmungsphase vor und Kinder müssen auf ihren Einsatz warten und dann ihr Instrument spielen - Um die Kinder zu unterstützen, werde ich die Momente, in denen die Kinder aktiv werden sollen, sehr stark betonen und falls nötig Blickkontakt zu den Kindern aufnehmen - Zum Schluss werde ich in die nächste Phase überleiten <p><u>Didaktische Prinzipien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Prinzip der Anschaulichkeit: Durch die Bilder der Charaktere und Instrumente, die ich auf das Plakat klebe, können die Kinder sich besser orientieren und ihr Erinnerungsvermögen wird unterstützt - Prinzip der Partizipation: Die Kinder dürfen selbstständig entscheiden, welches Instrument, welchen Charakter repräsentieren soll - Prinzip der Teilschritte: Zunächst dürfen die Kinder sich mit den Instrumenten vertraut machen, bevor sie diese in der Klanggeschichte einsetzen sollen | | |
|--|--|--|--|--|

| | | | | |
|---|-----------------------|---|--|---|
| | | <ul style="list-style-type: none"> - Prinzip der Kindgemäßheit: Die Geschichte wird klar und deutlich formuliert sein, um dem kindlichen Entwicklungsniveau entgegen zu kommen. Ich werde die Kinder bei ihrem Einsatz durch Betonung und Blickkontakt unterstützen, um es leichter für sie zu machen | | |
| <p>Abschlussphase (ca. 10 Minuten)</p> | Ausmalbilder ausmalen | <p><u>Organisationsform:</u> Wir sitzen gemeinsam an einem Tisch.</p> <p><u>Methodik/Pädagogisches Verhalten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich werde gemeinsam mit den Kindern aufstehen und mich zu dem Maltisch begeben - Die Kinder bekommen vier verschiedene Ausmalbilder gezeigt, die ihnen zur Verfügung stehen - Diese zeigen die vier Charaktere, die in der Geschichte vorkommen - Sie dürfen sich eines davon aussuchen, welches sie im Anschluss ausmalen dürfen - Dieses Bild dürfen die Kinder als Andenken mit nach Hause nehmen - Zum Schluss bedanke ich mich bei den Kindern für das Mitmachen und bringe sie zurück in die Gruppe <p><u>Didaktischen Prinzipien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Prinzip der Partizipation: Die Kinder dürfen eigenständig entscheiden, welches Bild sie ausmalen möchten | <ul style="list-style-type: none"> - s. Grobziel 3 - s. Feinziel 3.1 | <ul style="list-style-type: none"> - Tisch - Stühle - Buntstifte - Wachsmalstifte - Maldecke - Ausmalbilder |

| | | | | |
|--|--|---|--|--|
| | | <ul style="list-style-type: none">- Prinzip der Kindgemäßheit: Die Ausmalbilder sind dem motorischen Leistungsniveau der Kinder angepasst- Prinzip der Lebensnähe: Ausmalbilder gehören zum kindlichen Alltag dazu- Prinzip der Freiwilligkeit: Die Kinder dürfen selbst entscheiden, ob sie mitmachen möchten | | |
|--|--|---|--|--|

6. Anhang

- Textmaterial
- Fotos vom Material
- Anleitungen, Rezepte
- etc.

Planung und Reflexion eines pädagogischen Angebotes im Wechselpraktikum¹

Deckblatt mit allgemeinen Informationen

- Thema:
 - ❖ In der Themenformulierung müssen Ziel und Inhalt des Lernarrangements genannt werden
- Angaben zur Praxisstelle: Name, Anschrift, Telefonnummer, Anleitung
- Angaben zum Praxislehrer und zur Schule
- Datum und Uhrzeit der Durchführung des Lernarrangements

1. Planungsgrundlage

- 1.1 Begründung des Lernarrangements
- 1.2 Beschreibung und Begründung der Zielgruppe

2. Zielsetzung

- 2.1 Beschreibung und Begründung der Ziele
- 2.2 Richtziele, Grobziele, Feinziele

3. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

| Phase (mit ungefähre Zeitangabe) | Was? (Inhalt/ Handlungsschritte) | Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform) | Warum? (päd. Zielsetzung) | Womit? (Material, Medien) |
|----------------------------------|----------------------------------|---|---------------------------|---------------------------|
| Einstimmungsphase | | | | |
| Hauptphase I,II,III... | | | | |
| Abschlussphase | | | | |

4. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

5. Quellenangaben

6. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

¹ siehe Leitfragen "Langplanung" aus der Unterstufe

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in _____

7. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung _____

8. Reflexion nach der Durchführung

Deckblatt mit allgemeinen Informationen

- Thema: Reflexion zum Lernarrangement ...
- Angaben zur Praxisstelle: Name, Anschrift, Telefonnummer, Anleitung
- Angaben zum Praxislehrer und zur Schule
- Datum und Uhrzeit der Durchführung des Lernarrangements

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches vor und verwenden Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

Inhaltsverzeichnis

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:

1.1 Was hat mein Interesse/ das Interesse des KJE geweckt? Was konnten die KJE/ sie selbst entdecken? Woran konnte man das beobachten?

1.2 Worin zeigte sich Engagement und Ausdauer? Was hat Spaß gemacht?

1.3 War das Thema für die Zielgruppe angemessen? Woran wurde dies deutlich?

1.4 Welche Hindernisse wurden überwunden, Lösungen für Schwierigkeiten gefunden?

1.5 Wie habe ich mich/ wie haben sich die KJE mitgeteilt, Kontakt aufgenommen?

1.6 Welche Erziehungsmittel wurden eingesetzt? (z.B. Lob, Ermutigung, positive Verstärkung? Wie wurde z.B. Lob kommuniziert?

1.6 Wer hat wie Verantwortung übernommen, war Teilnehmer einer (Lern-) Gemeinschaft?

2. Ziele

- 2.1 Wann und wodurch konnten die einzelnen Ziele erreicht werden? Wodurch nicht?
- 2.2 Waren die Zielsetzungen dem Entwicklungsstand der Kinder, der Gruppe, einzelner Kinder entsprechend? Welche Ziele für welche Kinder, welche nicht?
- 2.3 Mögliche Abweichungen

3. Didaktische Aspekte

- 3.1 Einsatz von Medien, Material und Werkzeug
 - 3.1.1 Welches Material/ Medium/ Werkzeuge kamen zum Einsatz? Welches Material/ Medium/ Werkzeuge war von besonderem Interesse bei den Kindern?
 - 3.1.2 Waren die eingesetzten Materialien/ Medien/ Werkzeuge ausreichend oder hätte die Auswahl angepasst/ verändert werden müssen?
- 3.2 Raumgestaltung

4. Fazit

- 4.1 Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Angebot zu optimieren?
- 4.2 In welchen Bereichen besteht noch Entwicklungsbedarf? (z.B. Methodik, pädagogisches Verhalten)
- 4.3 Konkrete Ziele für die nächste Zeit (z.B. im Bereich Methodik, pädagogisches Verhalten, etc.)

9. Reflexion zur Auseinandersetzung mit der Praxiseinrichtung (am Ende des Praktikums)

- 9.1 Wie kann ich meine Stärken in diesem Arbeitsfeld einbringen?
- 9.2 Was sind besondere Herausforderungen für mich in Bezug auf das Arbeitsfeld?
- 9.3 Welche Unterschiede zum ursprünglichen Arbeitsfeld in diesem Praktikum haben für mich eine besondere Rolle gespielt?

10. Fazit

10.1. Wie hat sich meine Berufsrolle als Erzieher/in erweitert?

10.2. Welche Bedeutung hat das für meine zukünftige pädagogische Arbeit?

Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich Gesprächsführung

(Beratung, Entwicklungsgespräch, Konfliktlösung, gewaltfreie Kommunikation, Hilfeplan, gestützte Kommunikation, ...)

Deckblatt mit allgemeinen Informationen:

- Thema
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung
- Praxislehrer/-in

Inhaltsverzeichnis

1. Planungsgrundlage

1.1. Situationsanalyse

1.1.1. Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...

1.1.2. Erziehungspartnerschaft/Beziehung: Kontakt zwischen den Gesprächspartnern

1.1.3. Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären

1.2. Beschreibung der Gesprächspartner

1.2.1. Wichtige Informationen zum Verständnis

1.2.2. Beschreibung und Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/
Ausgangssituationen (z. B. *Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Kompetenzen, Lebenssituationen*)

1.2.3. Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und
charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner

2. Zielsetzung

2.1. Richtziele, Grobziele, Feinziele

2.1.1. im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs

2.1.2. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

3. Vorbereitung und Planung

3.1. Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches

3.2. Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung

3.3. Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung

3.4. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

| Phase (mit ungefähre Zeitangabe) | Was? (Inhalt/ Handlungsschritte) | Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform) | Warum? (päd. Zielsetzung) | Womit? (Material, Medien) |
|---|---|--|----------------------------------|----------------------------------|
| Einstimmungsphase | | | | |
| Hauptphase I,II,III... | | | | |
| Abschlussphase | | | | |

5. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

6. Quellenangaben

7. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in _____

8. Erklärung der Praxisstelle

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung _____

Reflexionsfragen

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwenden Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:

- wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
- wie habe ich die Gesprächspartner erlebt?

2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?

3. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern?

4. Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Gespräch zu optimieren?

5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich

„Gesprächsführung“ - Kinderkonferenz

Deckblatt mit allgemeinen Informationen

- Thema: In der Themenformulierung müssen Ziel und Inhalt der Kinderkonferenz genannt werden
- Angaben zur Praxisstelle: Name, Anschrift, Telefonnummer, Anleitung
- Angaben zum Praxislehrer und zur Schule
- Datum und Uhrzeit der Durchführung des Lernarrangements

Inhaltsverzeichnis

1. Planungsgrundlage

1.1 Situationsanalyse

1.1.1 Bedeutung/Stellenwert einer Kinderkonferenz in der Einrichtung

1.1.2 weitere Methoden der Partizipation in der Einrichtung

1.2 Beschreibung und Analyse der Gesprächspartner

1.2.1 Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z.B. Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen)

1.2.2 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner

2. Zielsetzung

2.1 Richtziele, Grobziele, Feinziele

2.1.1. im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs

2.1.2. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

3. Planung und Vorbereitung

3.1. Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches

3.2. Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung

3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung

3.4. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

| Phase (mit ungefähre Zeitangabe) | Was? (Inhalt/ Handlungsschritte) | Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform) | Warum? (päd. Zielsetzung) | Womit? (Material, Medien) |
|----------------------------------|----------------------------------|---|---------------------------|---------------------------|
| Einstimmungsphase | | | | |
| Hauptphase I, II, III | | | | |
| Abschlussphase | | | | |

5. Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

6. Quellenangaben

7. Persönliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass der vorliegende Bericht von mir verfasst wurde und alle nicht extra gekennzeichneten Formulierungen und Ausführungen von mir persönlich stammen.

Datum/ Unterschrift des/r Verfassers/in _____

8. Erklärung der Praxiseinrichtung/ Praxisanleitung

Wir haben den vorliegenden Bericht gelesen und sind mit der Weitergabe dieser Informationen an das Comenius-Berufskolleg einverstanden.

Datum/Unterschrift der Praxisanleitung _____

Reflexionsfragen

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwerten Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:

- wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
- wie habe ich die Gesprächspartner erlebt?

2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?

3. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern?

4. Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, die Kinderkonferenz zu optimieren?

5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

| Gliederungspunkt | Leitfragen |
|---|--|
| 1.1.1 Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe... | <ul style="list-style-type: none"> ● Gab es bisher schon Gespräche mit den Gesprächspartnern? Wenn ja, welche? ● Stehen Sie mit den Gesprächspartnern im regelmäßigen Austausch/Kontakt (konkrete Beispiele nutzen)? |
| 1.1.2 Erziehungspartnerschaft/Beziehung: Kontakt zwischen den Gesprächspartnern | <ul style="list-style-type: none"> ● Wie würden Sie die Beziehung zwischen den Gesprächspartnern beschreiben (z.B. Erzieher-Eltern generell)? ● Wie werden in der Einrichtung Beziehungen/Erziehungspartnerschaft gepflegt (z.B. Regelmäßigkeit, Verankerung in Konzeption, etc.)? ● Welche Gesprächskultur wird in der Einrichtung gelebt? |
| 1.1.3 Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären | <ul style="list-style-type: none"> ● Wie würden Sie <u>Ihre</u> Beziehung/ Erziehungspartnerschaft zu den Gesprächspartnern beschreiben? ● Mit welchen Emotionen gehen Sie in das Gespräch? |
| 1.2.2 Beschreibung und Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z. B. Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Kompetenzen, Lebenssituationen) | <ul style="list-style-type: none"> ● Anonymisieren der Daten ● Wie lässt sich der Entwicklungsstand der einzelnen KJE beschreiben (Bezug zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen)? ● Wie lässt sich die individuelle Lebenssituation der Gesprächspartner beschreiben? |
| 1.2.3 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und | <ul style="list-style-type: none"> ● Welche Themen beschäftigen die KJE aktuell? Wofür interessieren sie sich? ● Welche Beobachtungen konnten Sie hinsichtlich der Interessen, Lernbedürfnisse etc. machen? |

| | |
|--|---|
| charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner | <ul style="list-style-type: none"> • Welche Art von Gesprächspartner haben Sie vor sich (z.B. zurückhaltend, fordernd, aktiv/passiv, stellt viele Fragen, etc.)? Ziehen Sie daraus erste Schlüsse für Ihre Ziele und Methoden. |
| 2.1.1. Ziele im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs | <ul style="list-style-type: none"> • Welche inhaltlichen Ziele wollen Sie mit Hilfe des Gesprächs erreichen? (z.B. Austausch über den Entwicklungsstand der KJE) • Bezug zu 1.1.2 |
| 2.1.2. Ziele im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung | <ul style="list-style-type: none"> • Welche fachlichen Ziele verfolgen Sie im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung? (z.B. Fragetechniken anwenden) (Hier liegt der Schwerpunkt oft auf ihrer eigenen Rolle als GesprächsführerIn) |
| 3.1 Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches | <ul style="list-style-type: none"> • Welche Kenntnisse müssen Sie noch erwerben?/ Was müssen Sie noch recherchieren, nachlesen, ausprobieren? (Frage dient zur Gedankenstütze und muss nicht in der Planung beantwortet werden) • Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zum Thema dar, welches Sie durch ihre Recherche erworben haben (Bezug zur Fachliteratur herstellen!) • Wie sehen Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema aus? • Welche Inhalte sollen in dem Gespräch im Zentrum stehen? Welches Sachwissen sollen die Gesprächspartner erwerben? |
| 3.2 Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung | <ul style="list-style-type: none"> • Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zu Methoden der Gesprächsführung dar, welche Sie in ihrem Gespräch nutzen wollen (z.B. Fragetechniken, Methoden der nonverbalen Kommunikation etc.) • Bezug zur Fachliteratur herstellen! |

| | |
|---|---|
| <p>3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung</p> | <ul style="list-style-type: none"> ● Beschreibung des Raumes (welche Materialien befinden sich in dem Raum? Welche Materialien fügen Sie hinzu?) ● Welche Materialien benötigen Sie? ● Warum haben Sie sich für diesen Raum entschieden? ● Warum haben Sie den Raum in dieser Form gestaltet? |
| <p>3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten</p> | <ul style="list-style-type: none"> ● Welche Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden (z.B. Raumreservierung)? ● Welche Besorgungen müssen erledigt werden? |

| Gliederungspunkt | Leitfragen |
|--|--|
| 1.1.1 Bedeutung/Stellenwert einer Kinderkonferenz in der Einrichtung | <ul style="list-style-type: none"> ● Welche Rolle spielt die Querschnittsaufgabe in Ihrer Einrichtung? ● Wie werden Kinderkonferenzen bereits in Ihrer Einrichtung umgesetzt? Wie oft? Wer nimmt teil? Wie läuft diese ab? ● Falls noch keine Kinderkonferenzen stattfinden: warum sollte Ihrer Meinung nach eine Kinderkonferenz als Methode der Partizipation eingeführt werden? ● Bezug zur Fachliteratur |
| 1.1.2 weitere Methoden der Partizipation in der Einrichtung | <ul style="list-style-type: none"> ● Beschreiben Sie, welche weiteren Methoden der Partizipation Sie in Ihrer Einrichtung vorfinden. ● Welche Erfahrungen haben Sie mit diesen Methoden gemacht? ● Welche Rolle spielen die KJE/ die Erzieher*innen dabei? |
| 1.2.1 Analyse der personalen und sozialen Ausgangsbedingungen/ Ausgangssituationen (z.B. Gruppengröße, Alter, Geschlecht, soziokulturelle Bedingungen, Sprachen, Interessen und Bedürfnisse, Rollen/Aufgaben, Kompetenzen, Lebenssituationen) | <ul style="list-style-type: none"> ● Anonymisieren der Daten ● Welche KJE/Gruppe haben Sie für die Kinderkonferenz ausgewählt und wie viele (Angaben zum Alter und Geschlecht)? ● Wie lässt sich der Entwicklungsstand der einzelnen KJE beschreiben (Bezug zu den verschiedenen Entwicklungsbereichen)? ● Welche Vorerfahrungen und Kompetenzen haben die KJE in Bezug auf das Thema und die Methode? ● Wie ist die Gruppensituation? Welche Rolle, Funktion haben die KJE innerhalb der Gruppe? Welche Beziehungen haben die KJE untereinander? |

| | |
|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Welche fachlichen Schlussfolgerungen lassen sich für die pädagogische Arbeit ableiten? |
| 1.2.2 Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner | <ul style="list-style-type: none"> • Welche Themen beschäftigen die KJE aktuell? Wofür interessieren sie sich? • Welche Beobachtungen konnten Sie hinsichtlich der Interessen, Lernbedürfnisse etc. machen? • Welche charakteristischen Handlungen der einzelnen Kinder müssen Sie ggf. berücksichtigen (z.B. hoher Bewegungsdrang, geringe Frustrationstoleranz, hohe Kommunikationsfreude, etc.) und welche Ideen zur pädagogischen Umsetzung haben Sie bereits dazu (Bezug zu 3.2 und 3.3)? |
| 2.1.1. Ziele im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs | <ul style="list-style-type: none"> • Welche inhaltlichen Ziele wollen Sie mit Hilfe der Kinderkonferenz erreichen? • Bezug zu 1.1.2 |
| 2.1.2. Ziele im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung | <ul style="list-style-type: none"> • Welche fachlichen Ziele verfolgen Sie im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung? (z.B. aktives Zuhören fördern) • Welche methodischen Ziele lassen sich aus einer Kinderkonferenz ableiten? |
| 3.1 Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches | <ul style="list-style-type: none"> • Welche Kenntnisse müssen Sie noch erwerben?/ Was müssen Sie noch recherchieren, nachlesen, ausprobieren? (Frage dient zur Gedankenstütze und muss nicht in der Planung beantwortet werden) • Stellen Sie ausgewähltes Fachwissen zum Thema dar, welches Sie durch ihre Recherche erworben haben (Bezug zur Fachliteratur herstellen!) • Wie sehen Ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Thema aus? • Welche Vorerfahrungen haben die KJE mit dem Thema? |

| | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Welche Inhalte sollen in der Kinderkonferenz im Zentrum stehen? Welches Sachwissen sollen die KJE erwerben? |
| 3.2 Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung | <ul style="list-style-type: none"> • Welche Methoden der Gesprächsführung nutzen Sie im Rahmen der Kinderkonferenz? (z.B. <i>Moderation mit Hilfe eines Stuhlkreises und eines Gesprächssteins</i>) |
| 3.3 Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug unter Berücksichtigung der Begründung für die Raumwahl und -gestaltung | <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung des Raumes (welche Materialien befinden sich in dem Raum? Welche Materialien fügen Sie hinzu?) • Warum haben Sie sich für diesen Raum entschieden? • Warum haben Sie den Raum in dieser Form gestaltet? |
| 3.4 Organisatorische und persönliche Vorarbeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Welche Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden (z.B. Raumreservierung)? • Welche Besorgungen müssen erledigt werden? |

Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Portfolió

Gliederungshilfe

1. Beobachtung und Dokumentation

1.1. **Wählen Sie** in Absprache mit Ihrem Team **ein/en KJE** Ihrer Gruppe **aus**, welches Sie über einen längeren Zeitraum **ressourcenorientiert** beobachten möchten.

Dokumentieren Sie diese Beobachtungen in einem Portfolió.

1.2. **Sammeln** Sie Informationen über das/den KJE durch:

1.2.1. Bildungs- und Lerngeschichten mit den dazugehörigen Vorarbeiten

(Beobachtungen und Auswertungen nach Lerndispositionen) → insgesamt **vier**

Bildungs- und Lerngeschichten, also zwei pro Schuljahr)

1.2.2. Evtl. andere Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die Sie (im Dialog mit dem Team) auswählen.

1.2.3. Dokumente und Materialien, die in diesem Zeitraum anfallen (Fotos, Skizzen, Werke, Aussagen, Briefe, Steckbriefe, Interviews, Zitate, ...)

2. Gestalten

Gestalten und strukturieren Sie das Portfolio so, dass der Entwicklungs- und Bildungsprozess des KJE in diesem Zeitraum sichtbar wird.

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Vorgehensweise Prinzipien der Portfolioarbeit (Dialog mit dem KJE, Dialog mit dem Team und Eltern, Integration in den pädagogischen Alltag:

Wechselspiel zwischen Beobachtung und pädagogischem Handeln, Mitgestaltung durch KJE)

3. Auswerten und Fazit (jeweils am Ende eines Schuljahres)

Werten Sie Ihre Erkenntnisse aus den Beobachtungen zusammenfassend aus:

3.1. Welche Erkenntnisse erhalten Sie über das/den KJE (Themen, Entwicklungen, Ressourcen, Strategien...)

3.2. Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus diesen Erkenntnissen für Ihre weitere pädagogische Arbeit mit dem KJE?

3.3. Ziehen Sie ein Fazit über Portfolioarbeit und die Arbeit mit Bildungs- und Lerngeschichten

Hinweise zur Durchführung

- Abgabe des Portfolió beim Praxislehrer im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April

Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Heil- und sozialpädagogischen Arbeitsfeld

Erstellung und Reflexion eines ressourcen- und klientenorientierten Buches in der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe

Auftrag ist, mit/für/durch einen Klienten ein ICH **Buch** oder KÖNNER Buch oder STÄRKEN Buch oder Erinnerungsbuch, oder, oder... zu **entwickeln** und zu **erstellen**.

Ziel ist es, das **Instrument auszuprobieren**, Erfahrungen im Umgang und der Erstellung zu sammeln. Dazu sollten die im Lernfeld- und/oder Vertiefungs-**Unterricht** erarbeiteten Aspekte, das **Fachwissen** zur Beobachtung und Biografiearbeit sowie die erstellten Kriterien **genutzt werden**.

Dauer und Umfang des Buches wird mit dem Praxislehrer abgesprochen. Es können in Mittel- und Oberstufe ein oder zwei Bücher angelegt werden. Dies hängt von der Handhabbarkeit und der Sinnhaftigkeit im Arbeitsfeld ab.

Bewertet wird, dass ein **Buch vorhanden** ist und die dazugehörigen **Schritte** der **Entstehung/Begleitung** zu **erkennen** sind.

Zudem soll eine **Gesamtreflexion** erstellt werden. Eine Orientierung zur Reflexion ist vorhanden und wird im Unterricht besprochen und ggf. verändert.

Kriterien zur Reflexion der Erstellung des ...-Buches

(Reflexion am Ende jeden Schuljahres bzw. nach Fertigstellung, wenn pro Jahr ein Buch angefertigt wird)

- Begründung der Entscheidung für den Klienten (anhand von Persönlichkeit, Behinderungsbild, Rahmenbedingungen)
- Begründung der Methode: Mitgestaltung durch den Klienten oder Übernahme der Arbeit (Welche Möglichkeiten der Partizipation wurden geschaffen?)
- Beschreibung und anschließende Bewertung und Reflexion des Vorgehens vor und während der Gestaltung/des Prozesses (z.B. Reflexion der einzelnen Teilschritte), mögliche Änderungen. (Bei begründeter Anfertigung ohne Klient: Schwerpunkt auf

Aufbau und Inhalt des Buches mit Begründung)

- Lernerfahrung, Lernergebnisse für Studierende und Klienten – Entwicklungsprozesse
- Welche Probleme sind aufgetreten? Mögliche Alternativen, Umgang mit den Problemen, Lösungsansätze
- Wie wird das Buch angenommen vom Klienten, vom Team, den Eltern? (dies setzt eine Fertigstellung und Einsicht vor Abgabe voraus)
- Wie habe ich mich mit der Aufgabe gefühlt? Wie bewerte ich nun die Methode „Ich-Buch“?

Hinweise zur Durchführung

Abgabe des Buches beim Praxislehrer spätestens im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April oder nach Fertigstellung, wenn mehrere Bücher angefertigt werden (genaue Absprache erforderlich).